

Inhalt

Vorwort: Warum Franziskus und Klara – jetzt?	4
Zeittafel zum Leben von Franz und Klara von Assisi	6

Franz und Klara in der Grundschule

Einleitung	9
Lehrplanbezug bezogen auf das Fach katholische Religionslehre der Primarstufe in NRW	14
Unterrichtseinheit im Überblick	15
Baustein 1: Stadtluft macht frei	16
Baustein 2: Franz und die Kranken	23
Baustein 3: Franz steigt aus	26
Baustein 4: Franz beginnt ein neues Leben	30
Baustein 5: Klara, ein Leben als »Prinzessin«	32
Baustein 6: Klara will arm sein wie Jesus.	36
Baustein 7: Klaras Flucht	39
Baustein 8: Die Zeit des Klosters	45
Baustein 9: Freiwillige Armut	51
Baustein 10: Erzwungene Armut	56
Baustein 11: Was wäre, wenn?	59
Literaturverzeichnis	62

Franz und Klara für Kirche mit Kindern

Einleitung	65
Kinderfreizeit »Alles easy, Franz von Assisi?«.	67
Ausmalbilder für Kreativzeiten	79
Musical für alle Generationen: Barfuß in die Zukunft.	83
Laudato si – international	89
Mit den Aller kleinsten: Sorgt euch nicht–Seht die Vögel unter dem Himmel...	93
Das Krippenspiel der Tiere	98
»Passionsspiele« im Lehrter Land	108
Franziskus' Erbe: Pater Maximilian Kolbe, Kindern erzählt.	134
Die Autor:innen und Mitarbeitenden	143

Vorwort: Warum Franziskus und Klara – jetzt?

In dieser Materialsammlung für den Religionsunterricht an Grundschulen sowie für Kirche mit Kindern kommen mit Franziskus und Klara von Assisi zwei Menschen der Kirchengeschichte in den Blick, deren Lebensbotschaft einen Perspektivwechsel für unsere Gegenwart und Zukunft setzen kann: Es geht um einen anderen Umgang mit der Zeit, die mehr ist als das chronologische Maß unserer Leistungsbereitschaft. Es geht um einen anderen Umgang mit Krankheit und Armut als Teil menschlichen Lebens, das nicht von gesellschaftlichen Schönheits- und Wohlstandsidealen getrieben wird. Denn diese Ideale treiben auch gerade junge Menschen heute in Resignation und Depression, in Konkurrenz, Feindseligkeit und Narzissmus. Es geht auch um das Freisein von den Bürden des Eigentums – denn nur wer etwas hat, kann auch Angst haben, es zu verlieren. Es geht darum, die ganze Schöpfung als eine große Geschwistergemeinschaft zu sehen und selbst den Tod als Schwester anzunehmen. In unserer Welt, in der das (kapitalistische) Wachstum an seine Grenzen gekommen ist, kann die Botschaft eines Lebens, das nach anderen Bedürfnissen fragt, Befreiung sein.

Sind solche Fragen nicht eine Überforderung für den Religionsunterricht an Grundschulen, eine Überforderung für die Kinder? Aber wir merken doch zunehmend, wie schon in frühen Lebensjahren Kinder von den gesellschaftlichen Anforderungen nicht nur heraus-, sondern geradezu überfordert sind. Deshalb glauben wir, dass die Auseinandersetzung mit Franziskus und Klara keine Überforderung ist, sondern vielleicht sogar Entlastung, ja eben Befreiung sein kann.

Kinder lernen am Vorbild. Die wichtigsten Vorbilder für Kinder sind die Menschen im sozialen Nahfeld, in der Familie: Mutter und Vater, Großeltern. Aber die jüngste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung¹ zeigt, dass die Familie als religiöse Sozialisationsinstanz gar nicht mehr alleiniger Faktor ist, sondern z.B. gemeindliche Angebote wie die „Konfi-Zeit“ oder der schulische Religionsunterricht eine hohe, teilweise höhere Relevanz haben.

Kinder lernen am Vorbild. Deshalb können wir in der Kirche mit Kindern biblische Geschichten erzählen. So wie Jakob und Esau sich versöhnt haben (1. Mose 33), können auch wir über Streit und Versöhnung nachdenken. So wie Mirjam Gott für die Errettung am Schilfmeer dankt (2. Mose 15), können wir Gott danken für Schutz und Begleitung. So wie die Beispielgeschichte Jesu vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10) zeigt, wer „der Nächste“ ist, so können wir uns bei uns umsehen, wen wir heute als unseren „Nächsten“ im Blick haben. Aber eben nicht nur biblische Vorbilder, sondern auch Vorbilder und Erzählungen aus der gesamten Kirchengeschichte können solche Lernfelder sein. So, wie eben Franziskus und Klara oder auch der Franziskanerpater Pater Maximilian Kolbe, der für einen anderen Menschen in Auschwitz in einen grausamen Tod gegangen ist. Kann man Kindern solche Geschichten erzählen? Vielleicht muss man Kindern heute auch diese Geschichte erzählen, um das „NIE WIEDER“ verstehbar zu machen. Geschichten von Glaubensvorbildern sind eine wertvolle Ressource, um „Anfänge des Glaubens zu ermöglichen“, um andere Perspektiven und ihre Möglichkeiten auch für das eigene Leben sichtbar zu machen.

¹ Vgl. Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, hg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), 2023.

Das kann natürlich nicht so funktionieren, dass man die Heiligen unserer Kirchen zu einem moralischen Ideal hochstilisiert, an dem Menschen zu oft schon gescheitert sind, scheitern mussten. Es geht darum, dass wir das Angebot, das Franziskus und Klara unserem Leben machen, aus seiner Alltäglichkeit, aus seinem geschichtlichen Kontext heraus zu verstehen suchen: lebensnah eben. Gerade das ist auch mit Kindern möglich, selbst wenn die Ereignisse achthundert Jahre zurückliegen. Kinder verstehen oft mehr vom Leben, als wir ihnen zutrauen. In diesem Sinne können Franziskus und Klara Vorbilder eines anderen, frei gewählten Lebens auch für heutige Kinder sein. Darum: Franziskus und Klara jetzt. Ihre Botschaft weist in die Zukunft. Ihr Vorbild gibt Kindern Kraft und Hoffnung für ihre Gegenwart.

Wir danken dem Michaeliskloster Hildesheim, Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, für seine großzügige Unterstützung, ohne die das Material niemals erschienen wäre.

Hanna Dallmeier und Annika Landt